

# Erstellung eines allg. Blended-Learning Konzepts und Handlungsempfehlungen im Bereich wissenschaftl. Weiterbildung

**Info-Papier und Handlungsempfehlungen**

Autor/-innen: Marco Mayer

Stand: März 2017

Themenfeld 3: Didaktik und Lehrende/ 3.1 Service und Beratung für Lehrende

**MainCareer – Offene Hochschule** wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ziel des Projektes ist die nachhaltige Verortung Lebenslangen Lernens an der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS). Dies soll durch die Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen beruflichen und hochschulischen Ausbildungswegen, sowie der Schaffung von berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote und Studiengänge erreicht werden. Im weiteren Fokus des Projektes stehen Beratungsangebote zu Anrechnungsfragen und die Verbesserung der Studienbedingungen für heterogene Studierendengruppen.



Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH12011 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Link zu weiteren Publikationen des Wettbewerbs Offene Hochschule:

<http://www.wettbewerb-offene-hochschulen-bmbf.de/service/aus-den-projekten>

## Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung .....	4
2	Blended Learning: Merkmale .....	5
2.1	Konzepte und Formate.....	7
3	Handlungsempfehlungen.....	9
	Literatur .....	12

# 1 Zusammenfassung

In Zusammenarbeit mit der Abteilung „Forschung Weiterbildung Transfer“ (<http://www.frankfurt-university.de/weiterbildung.html>) wurden die Weiterbildungsangebote der FRA UAS analysiert. Durch einen Austausch mit der Studiengangsleiterin des weiterbildenden Masterstudiengang „MBA Aviation Management“ ([www.aviation-mba.de](http://www.aviation-mba.de)), Prof. Dr. Yvonne Ziegler, wurde das Interesse geweckt und das Potential erkannt, eine Lehrveranstaltung des Studienganges konzeptionell und methodisch-didaktisch zu verändern. Mit Prof. Dr. Swen Schneider konnte ein Lehrender und zugleich Dekan des Fachbereich 3 „Wirtschaft und Recht“ gewonnen werden, der sowohl das Veränderungspotential als auch die Vorteile des vom Projekt zum Ziel gesetzten Blended-Learning Konzeptes erkannte. Um hier ein möglichst effektives und wirtschaftliches Produkt zu entwickeln sowie höchst mögliche Synergien zu erzielen, wurde ein englischsprachiges Modul ausgewählt, was zugleich in zwei wissenschaftlichen Weiterbildungen angeboten wird (MBA Aviation and Tourism Management und MBA Entrepreneurship & Business Development).

Die übergeordnete Zielsetzung wurde wie folgt formuliert: *„Die Teilnehmer/innen können individuell (sowohl zeit- und ortunabhängig als auch im Hinblick auf ihr Vorwissen) ihren Lernprozess im Selbststudium gestalten. Im Rahmen der E-Learning-Inhalte werden Lernkontrollfragen gestellt, um den Wissensstand zu begleiten, zu erfassen und zu überprüfen. Nach der Selbstlernphase sollen alle Teilnehmer/innen auf dem gleichen relevanten Wissenstand sein.“*

Nach den ersten Besprechungen wurde das Grob-Konzept erstellt und weiterentwickelt. Auf Grundlage der bestehenden Lehr-Präsentation und den dazu gehörigen Fachbüchern, wurden die ersten Schwerpunkte in einem Drehbuch/Storyboard zusammengefasst und abgestimmt. Die Umsetzung als E-Learning und die weiteren Grundlagen der Veranstaltung wurden mittels eines Autorentool realisiert. Hierbei wurde die Software „Storyline 2“ des Herstellers Articulate eingesetzt. Das finale E-Learning wurde Herrn Prof. Schneider am 23.02.2017 zur Verfügung gestellt, ein abschließendes Gespräch folgte am 08.03.2017. Die Online-Phase, in der die Studierenden mit Hilfe des E-Learning in der Selbstlernphase unterstützt werden erfolgt in den ersten Wochen des März 2017, die anschließende Präsenzphase findet am 25.-27.03.2017 statt.

Im Folgenden werden zum einen allgemeine Informationen zum Thema Blended Learning und insbesondere zur Konzepterstellung solcher Weiterbildungsformate aufgeführt und zum anderen wesentliche Handlungsempfehlungen, die sich aus der oben aufgeführten Umsetzung ergeben haben, formuliert.

## 2 Blended Learning: Merkmale

Zum Begriff des Blended Learning liegen inzwischen viele Definitionen vor. Ganz allgemein kann unter dem Begriff „Blended Learning“ die Kombination von unterschiedlichen Methoden und Medien, etwa aus Präsenzunterricht und E-Learning verstanden werden. Im wissenschaftlichen Kontext spricht man auch vom Lernen im Medienverbund oder von hybriden Lernarrangements.

Alle Lehrszenarien, die nicht ausschließlich face-to-face oder online stattfinden, können als Blended Learning oder hybrides Lernen bezeichnet werden, also als Kombination von virtuellen und nicht-virtuellen Lernsettings und Methoden. Besonders wichtig sind dabei die Verzahnung der Inhalte und die didaktische Planung des gesamten Lehr-Lern-Arrangements.

**E-Learning:** Unter E-Learning kann allgemein die Erschließung von Lerninhalten mit Hilfe von digitalen Medien verstanden werden. E-Learning zeichnet sich durch eine große Orts- und Zeitunabhängigkeit aus. Erfolgt eine Kombination von Online- und Präsenzphasen, kann dies als Blended Learning bezeichnet werden. Unter E-Learning können auch Begriffe wie E-Teaching (Lehren über digitale Medien) oder E-Assessment (Prüfen mit digitalen Medien) subsummiert werden. Der Begriff wird meist als Oberbegriff verwendet.

**Merkmale und Zielsetzung:** Ergänzen sich klassischer Präsenzunterricht und E-Learning, werden Nachteile ausgeglichen und Vorteile genutzt. Die daraus entwickelten Konzepte tragen die (Ober-)Bezeichnungen „Integriertes Lernen“, „Blended Learning“ (engl. Blender = Mixer) oder „Hybride Lernarrangements“ und kombinieren Online- und Präsenzelemente in Lehr-Lern-Arrangements (siehe hierzu A. Hohenstein & K. Wilbers, Hrsg., Handbuch E-Learning. Köln: Fachverlag Deutscher Wirtschaftsdienst.).

Allgemein wird eine Lernform angestrebt, die eine didaktisch sinnvolle Verknüpfung von traditionellen Präsenzveranstaltungen und modernen Formen von E-Learning erreichen möchte. Bei der Entwicklung von (hybriden) Weiterbildungsangeboten müssen Ziele, Inhalte, Methoden und die Medienwahl aufeinander abgestimmt werden. Dazu sind vorab die Eingangsbedingungen wie z. B. Vorerfahrung der Lernenden, ihre Interessen und Wünsche, aber auch organisatorische Aspekte wie Raumausstattung etc. zu klären.

Folgende Vorgehensschritte sind bei der Planung sinnvoll:

### **Warnhinweis:**

Digitale Technologien und Blended Learning sind allerdings kein Selbstzweck. Der Einsatz erlangt erst einen Mehrwert, wenn die Einbettung in didaktische Konzepte erfolgt und die Beteiligten ihre Aufgaben verantwortlich annehmen und umsetzen.

### **Analyse der Zielgruppe, z. B.**

- An wen richtet sich das Lernangebot?  
(Anzahl der Personen, Geschlecht, Alter, regionale Verteilung, Mobilität, Medienzugang, Vorerfahrungen, Vorkenntnisse)
- Vorkenntnisse im E-Learning und mit digitalen Medien
- Interessenschwerpunkte, Motivation
- Fächer/Module und Praxisbezug

### **Analyse der Infrastruktur, z. B.**

- Räumlichkeiten
- Verfügbarkeit von Werkzeugen und Lernplattformen
- Technische und (medien-)didaktische Unterstützung für Online-Angebote

### **Analyse der Ausgangssituation, z. B.**

- Qualifikation, inhaltliche Kompetenzorientierung und Schwerpunkte (Modulhandbuch)
- Möglichkeit zur Einbindung weiterer Supportstrukturen (z. B. E-Tutor-Programm)
- Zeitliche Kapazität und der zu erwartende Arbeitsaufwand

### **Analyse der Projektziele, z. B.**

- Was wird mit dem Medieneinsatz erhofft?  
(z. B. Effektivitäts- /Effizienzsteigerung, Steigerung der Flexibilität, didaktische Innovation, neue Lernformen, Verzahnung von Wissensvermittlung und Wissensmanagement, ...)

### **Analyse der Lernorganisation, -inhalte und -ziele, z. B.**

- Welche Inhalte sollen mit welchem Ziel vermittelt werden?  
(z. B. Deklaratives, prozedurales, kontextuelles Wissen, DQR-Niveau und Taxonomie Bloom)
- Didaktische Struktur/Methode: Wie soll das Angebot didaktisch aufbereitet werden?
- Lernorganisation: Wie soll das Angebot organisatorisch realisiert werden?

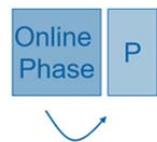
*„Entscheidend für den Lernerfolg ist der gelungene Mix aus Online- und Präsenzphasen, dem sogenannten Blended Learning, welches die didaktisch sinnvolle Verknüpfung von E-Learning Elementen mit Präsenzphasen zu Lernarrangements bezeichnet und die heute verfügbaren Möglichkeiten der Vernetzung über das Internet optimal nutzt.“ (Quelle: Sauter 2004 in nexus 12/2016)*

## 2.1 Konzepte und Formate

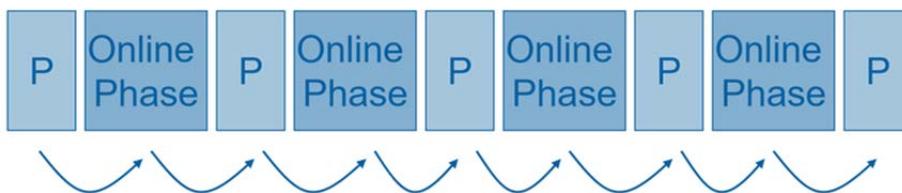
Da ein Blended-Learning-Angebot stets in ein didaktisches Konzept eingebunden ist und abhängig ist von den jeweiligen Lernzielen und den damit verbundenen Inhalten, erscheint es nicht hilfreich (wenn überhaupt möglich) ein pauschales, allgemein gültiges Blended Learning Konzept zu erstellen. Stattdessen werden im Folgenden Beispiele und Strukturen aufgezeigt, die die eigene didaktischen Konzeption unterstützen und neue Impulse und Ideen liefern.

Im Kontext eines Integrationskonzeptes (Integration von Online-Elementen) erscheint es von besonderer Bedeutung, in welcher Reihenfolge und mit welcher didaktischen Intention der Wechsel von Online- und Präsenzphase geplant wird bzw. stattfindet. So kann eine Weiterbildungsveranstaltung ...

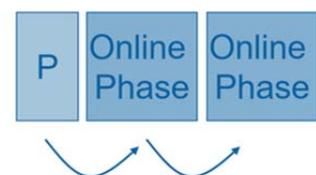
- ... mit einer Online-Phase beginnen (z. B. zur Vorbereitung oder zur Schaffung eines gemeinsamen Niveaus des Vorwissens),



- ... einmalig oder mehrmalig zwischen verschiedenen Präsenzterminen (z. B. zur Vertiefung oder kollaborativen Zusammenarbeit) oder



- ... mit einer Onlinephase im Anschluss angeboten werden (z. B. um den Wissenstransfer in die Praxis zu begleiten und zu sichern).<sup>1</sup>

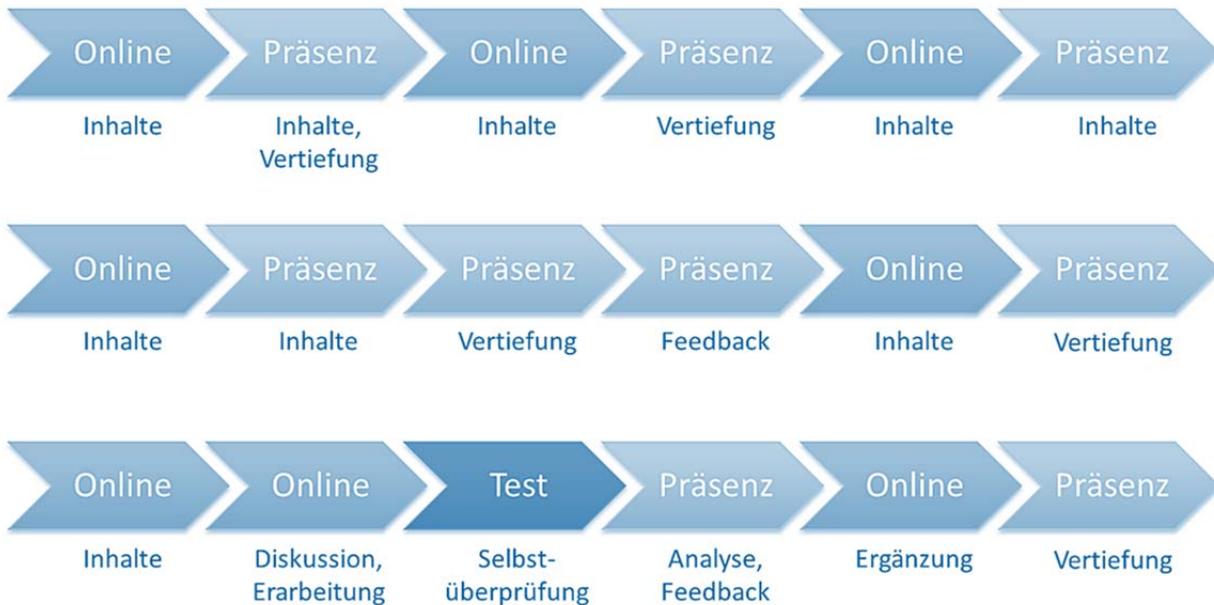


---

<sup>1</sup> Grafiken in Anlehnung an diese Quelle: C. Bremer; Vortragsfolien Blended Learning: [www.bremer.cx/vortrag32/vortrag\\_bremer\\_blended\\_learning.pdf](http://www.bremer.cx/vortrag32/vortrag_bremer_blended_learning.pdf). Siehe hierzu auch: Katja Bett, Konrad Fassnacht: Die Blended-Learning-Formel: Webinare + E-Learning + Präsenz, PDF-Datei, URL: [www.didactic-design.de/wp-content/uploads/562DE\\_WP\\_Erfolgreiches-Lernen-mit-Webinaren.pdf](http://www.didactic-design.de/wp-content/uploads/562DE_WP_Erfolgreiches-Lernen-mit-Webinaren.pdf)

## Wie können E-Learning-Anteile integriert werden?

Folgendes Schaubild zeigt Beispiele für die Integration von E-Learning im sogenannten Blended Learning:



(Quelle: Alexander Sperl und Ralf P. Frenger E-Learning Grundlagen Szenarien und Instrumente für die Lehre Justus-Liebig-Universität Gießen Philipps-Universität Marburg Technische Hochschule Mittelhessen, URL: <http://docplayer.org/6137704-E-learning-grundlagen.html>)

Beispielhafte Struktur eines Blended-Learning-Konzeptes mit inhaltlichen Schwerpunkten:



(Quelle: Susanne Schestak: Erfahrungsbericht: Neugestaltung eines Masterstudiengangs im Blended-Learning-Format mit mobilen Anwendungen. In: Bremer, Claudia und Detlef Krömker (Hrsg.): E-Learning zwischen Vision und Alltag. Zum Stand der Dinge. Münster: Waxmann 2013. S. 57.)

### 3 Handlungsempfehlungen

#### 1) Berücksichtigung/Einführung eines Projektmanagements

Eine Zusammenarbeit von Personen aus unterschiedlichen Bereichen und Abteilungen der Hochschule sollte als Projekt verstanden und definiert werden. Merkmale eines Projektes sind:

- Das Vorhaben ist einmalig.
- Das Vorhaben hat einen definierten Beginn und ein festgelegtes Ende, ist also zeitlich begrenzt.
- Das Vorhaben verfolgt klar definierte Ziele und ist ergebnisorientiert.
- Das Vorhaben erfordert eine ressortübergreifende Steuerung, z.B. in einem Projektteam, ggf. eine eigene Projektorganisation.

Bei einem solchen Vorhaben respektive Projekt sollten alle Regeln und moderne Vorgehensweisen eines erfolgreichen Projektmanagements berücksichtigt und eingehalten werden. Das Projektmanagement dient zur Planung, Überwachung und Steuerung des Projektverlaufs und ist die zentrale Stelle des Projektes. Folgende Aufgaben sollten dabei u.a. übernommen werden:

- Festlegen der Rahmenbedingungen und Aufwandsschätzung
- Planung des Projektverlaufs
- Beauftragung der Projektmitarbeiter
- Ermitteln der aktuellen Projektsituation und Bewertung der aktuellen Projektsituation
- Einleiten von steuernden Maßnahmen; Projektabschluss durchführen.

Da es im Kontext der Hochschule zu unterschiedliche Hierarchie-Konstellationen innerhalb des Projektes kommen kann, sollten vor allen die Rollen- und Aufgabenbeschreibung sowie die Verantwortlichkeiten von den Beteiligten verbindlich festgelegt werden.

#### 2) Projektplan, Meetings und Workflows

Ergänzend zu Punkt 1 werden für die Durchführungs- und Implementierungsphase folgende Aspekte besonders empfohlen:

- a. Erstellung eines Projektplans: Meilensteine mit Zwischenziele für das Gesamtprojekt und für jedes Projektmitglied sowie transparente Arbeitspläne erstellen.
- b. Produktions-Meetings zur inhaltlichen und zeitlichen Abstimmung regelmäßig planen und durchführen.
- c. Erarbeitung von Workflows für alle Arbeitsbereiche und -pakete unter Berücksichtigung von Korrektur- und Feedbackschleifen.

### **3) Weiterbildung und Qualifizierung aller Beteiligten**

Treffen Fachexperten und Didaktiker zusammen, müssen beide voneinander lernen um eine gemeinsame Lösung zu finden. Hierbei scheint es wichtig, dass eine gemeinsame Vorstellung von Lehre, der Bedeutung von E-Learning und den damit verbundenen Potentialen besteht. Besonders im Kontext der Umsetzung eines Blended-Learning-Konzeptes sind weitere didaktische Aufgaben für die jeweiligen Lehr-Lern-Situationen notwendig. Eine Präsentation, die in einer Präsenzveranstaltung „funktioniert“ kann nicht die alleinige Grundlage für die Umsetzung eines E-Learning darstellen. Manchen Lehrenden scheinen diese didaktische Arbeit und Lehrplanung jedoch nicht zu sehen bzw. scheuen sich diese entsprechend umzusetzen. Hier könnten gezielte Weiterbildungen oder der Austausch mit Fachkollegen Veränderungen mit sich bringen.

Auch auf Seiten der Lernenden ist ein Kompetenzerweiterung notwendig, so dass idealerweise ein Blended-Learning-Lehre mit einer Präsenzveranstaltung beginnen sollte – zum einen, damit sich die Gruppe besser kennenlernen kann, zum anderen, um die Grundlage für die erfolgreiche Nutzung der Online-Phase zu legen. Wichtig erscheint zudem, dass sich Präsenz- und Online-Phasen „mischen“ und sich daraus Vorteile für den Lehr-/Lernprozesse ergeben.

„E-Learning-Umgebungen und Blended Learning Arrangements verlangen von den Lernern weitaus höhere Kompetenzen, als dies in klassischen Lernumgebungen, auch mit teilnehmerzentrierten Lernszenarien, der Fall ist. Lerner sind es seit ihrer Kindheit gewohnt, die Steuerung von Lernprozessen den Lehrenden zu überlassen. Sie müssen viele Funktionen, die bisher die Lehrenden gesteuert und überwacht haben, selbst gestalten. (Erpenbeck 2015, S. 18)

### **4) Abbau von „schlechten“ Erfahrungen und klare Formulierung der Zielvorstellungen**

Der Begriff „E-Learning“ hat sich seit Mitte der 1990er Jahre etabliert und erfuhr gegen Ende der 1990er Jahre, insbesondere durch die Verbreitung des Internets, einen enormen Aufschwung. Insbesondere die Wirtschaft hoffte, mit E-Learning besonders viel Zeit und Kosten sparen zu können. Die Mitarbeiter wurden mit zahlreichen E-Learning, die didaktisch und technisch oft fragwürdig erschienen, „zwangsbeglückt“, d.h. jemandem etwas von fragwürdigem Wert zuteilwerden lassen und ihm keine Möglichkeit lassen, sich dem zu entziehen. Insbesondere viele Professoren an Hochschulen der angewandten Wissenschaft haben diese Phase aktiv erlebt und prägten so ihre Vorstellungen, Erfahrungen und Erkenntnisse zu E-Learning. Die Entwicklungen und heutigen Möglichkeiten im Bereich E-Learning sind aber enorm gestiegen, so dass hier erst ein Umdenken und neue Erfahrungen erlernt werden müssen. Einerseits kann dies durch die schnelle Bereitstellung eines E-Learning-Prototyps erreicht werden, der das erste „look & feel“ vermittelt. Andererseits durch die gemeinsame Herangehensweise und Beantwortung folgender Fragen:

- ➔ Welches (Lehr- und/oder Lern-)Problem soll mit E-Learning gelöst werden?
- ➔ Welche Vorstellung haben die Beteiligten E-Learning?

#### 5) **Neuerstellung und vergangenes loslassen**

Aus Sicht des Lehrenden ist eine Akzeptanz notwendig, dass sich das bisherige Unterrichtskonzept ändert und eine Überarbeitung bzw. Neu-Erstellung des didaktischen Konzeptes und der daraus resultierenden Inhalte zwingend notwendig ist. Menschen verwerfen ungern Lösungen, Konzepte und Strategien die bisher erfolgreich für sie funktioniert haben. Wird aus einer bestehenden Weiterbildung in Präsenz nun ein Blended Learning Konzept, so ist eine Neubewertung und Neuerstellung des didaktischen Konzeptes und der gesamten Weiterbildung notwendig.

Weitere Handlungsempfehlungen ergeben sich aus folgender Veröffentlichungen:

- Bericht „The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter“, Abschlussbericht des Hochschulforums Digitalisierung. PDF-Datei zum Download unter <https://hochschulforumdigitalisierung.de/abschlussbericht>
- Publikationsliste des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) unter [http://www.che.de/cms/index.php?getObject=270&name=E-Learning&pk\\_eintrag=108&jahr=alle](http://www.che.de/cms/index.php?getObject=270&name=E-Learning&pk_eintrag=108&jahr=alle) (thematisch sortiert nach E-Learning)

# Literatur

## Weiterführende Literatur und Quellen:

Apostolopoulos, Nicolas; Hoffmann, Harriet; Mansmann, Veronika; Schwill, Andreas [alle Hrsg.]: E-Learning 2009. Lernen im digitalen Zeitalter. Münster u.a. : Waxmann 2009, 432 S. - (Medien in der Wissenschaft; 51): PDF-Datei, URL:

[www.pedocs.de/volltexte/2010/2979/pdf/Apostolopoulos\\_Hoffmann\\_etal\\_2009\\_ELearning\\_2009\\_D\\_A.pdf](http://www.pedocs.de/volltexte/2010/2979/pdf/Apostolopoulos_Hoffmann_etal_2009_ELearning_2009_D_A.pdf)

Bremer, Claudia und Detlef Krömker (Hrsg.): E-Learning zwischen Vision und Alltag. Zum Stand der Dinge. Münster: Waxmann 2013.

Erpenbeck, J. et al.: E-Learning und Blended Learning, essentials. Springer, Wiesbaden 2015.

Kerres, Michael et al: Digitale Lernwelten in der Hochschule. In: Kai-Uwe Hugger, Markus Walber(Hrsg.): Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaft 2009. S.4. [http://mediendidaktik.uni-due.de/sites/default/files/kerres4hugger\\_0.pdf](http://mediendidaktik.uni-due.de/sites/default/files/kerres4hugger_0.pdf)

Kerres, Michael et al.: E-Learning-Umgebungen in der Hochschule: Lehrplattformen und persönliche Lernumgebungen. In: Dittler, Ullrich et al (Hrsg.) E-Learning: Eine Zwischenbilanz. Kritischer Rückblick als Basis eines Aufbruchs. Münster: Waxmann 2009.

Nistor, Nicolae: Etablierte Lernmanagementsysteme an der Hochschule: Welche Motivation ist dabei wünschenswert? In: Bremer, Claudia und Detlef Krömker (Hrsg.): E-Learning zwischen Vision und Alltag. Zum Stand der Dinge. Münster: Waxmann 2013.

## Kontaktinformationen

### Gesamtprojektleitung

Prof. Dr. Michaela Röber

☎ 069 1533-2620

✉ roeberm@maincareer.de

### Themenfeld 3:

Frankfurt University of Applied Sciences

Marco Mayer

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

☎ 069 1533-3964

✉ marco.mayer@mc.fra-uas.de

Frankfurt University of Applied Sciences

Hans Ambach

Nibelungenplatz 1

60318 Frankfurt am Main

☎ 069 1533-3962

✉ jschneider@mc.fra-uas.de

